

Kulmbach, 11. Februar 2021

Ehrenamtliches Engagement bei der AWO Kulmbach

Der Weg zurück in zur Normalität. Nachdem das AWO Heiner-Stenglein-Senioren- und Pflegeheim in Kulmbach langsam wieder zum Normalbetrieb übergeht, entspannt sich auch die Lage in der AWO Karl-Herold-Seniorenwohnanlage immer mehr. Deshalb wurden am vergangenen Wochenende bereits die Fachkräfte des Sanitätslehrregiments Feldkirchen verabschiedet. Mit ihnen gingen auch die ehrenamtlichen Helfer*innen. Wir sagen „Tschüss“ und bedanken uns bei allen von Herzen für die wertvolle und tatkräftige Unterstützung. Sie haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten mit viel Einsatz und Engagement für das Wohl der Bewohner*innen eingesetzt. Dabei hatte so mancher Helfer auch kreative Ideen, um den Seniorinnen und Senioren etwas Gutes zu tun.

Adelheid Wich ist Mitglied des Kreisvorstandes des AWO Kreisverbands Kulmbach e. V. und Vorsitzende des AWO Ortsvereins Mainleus. Als sie hörte, dass ehrenamtliche Helfer*innen gesucht werden, war ihr gleich klar, dass sie sich melden würde. So unterstützte sie die Mitarbeitenden vor Ort in der AWO Karl-Herold-Seniorenwohnanlage in Kulmbach. Neben dem Verteilen und Abräumen der Mahlzeiten und dem Desinfizieren von Türklinken und Handläufen wollte sie vor allem eines: Für die Bewohner*innen da sein. Deshalb hat sie sich zwischendurch immer wieder Zeit genommen, um mit den ihnen ins Gespräch zu kommen. Durch Zufall hat sie so auch eine langjährige Besucherin des AWO-Seniorentreffs in Mainleus wiedergetroffen. Beide haben sich sehr über das unerwartete Wiedersehen gefreut.

Auch Rüdiger Baumann wollte helfen. Ihn kennen vermutlich die meisten Kulmbacher durch sein Theater „Das Baumann“. Da auch das seit Monaten geschlossen ist, wollte er sich auf andere Art und Weise einbringen. „So langsam wird mir bewusst, dass sogar ich älter werde. Ich wünsche mir, dass ich nicht irgendwo vergessen werde, wenn mir die Teilhabe am bewegten Leben nicht mehr möglich ist. Genauso geht es sicher meinen Mitmenschen in den Heimen. Also tue ich das, was ich für mich selbst erhoffe.“ So beschreibt er seine Beweggründe, sich als ehrenamtlicher Helfer zu melden. Auch ihm war es ein Anliegen, mit den Bewohner*innen Kontakt aufzunehmen. Seiner Passion folgend, las er den Seniorinnen und Senioren zunächst Geschichten vor. Doch er merkte schnell, dass die Bewohner*innen selbst auch viel zu erzählen hatten. So auch Ingeborg Geist. Da die 91-jährige trotz Hörgerät nicht mehr so gut hören kann, gestaltete sich die Kommunikation zunächst etwas schwierig. Um seine Stimme zu schonen, hat sich Rüdiger Baumann etwas einfallen lassen. Mit Mikrofon, Verstärker und Kopfhörern ausgestattet, hat er die

Ihre Ansprechpartnerin:

Bianca Kauper

09221/ 95 69 12

bianca.kauper@awo-ku.de

www.awo-kulmbach.de

Verständigungsbarrieren zwischen den beiden abgebaut. Dazu befestigte er ein Mikrofon an seiner FFP2-Maske und verband dieses mit einem kleinen Verstärker. Auch die Kopfhörer, die Ingeborg Geist trug, waren mit diesem verbunden. So konnten sich die beiden ausgiebig und ohne Probleme unterhalten. Ingeborg Geist erzählte mit Begeisterung von früher, von ihrem Ehemann und von den Kindern von Familie Herrmann aus Katschenreuth, denen sie Grüße übermitteln wollte. Rüdiger Baumann wird - wenn es die äußeren Umstände wieder zulassen - den Kontakt zu den Menschen in Seniorenheimen aufrechterhalten. Aber erst einmal hat er eine Idee für die Bewohner*innen der AWO Karl-Herold-Seniorenwohnanlage und die hat etwas mit einem Nagel in der Wand zu tun. Was er vorhat, erfahren wir in der kommenden Woche.



Abbildung 1 Frau Ingeborg Geist, Bewohnerin der AWO Karl-Herold-Seniorenwohnanlage in Kulmbach, im Gespräch mit Rüdiger Baumann